

**BAYERN-BUBEN:** Mark Wallner (li.) und Jakob Schnaitter (re.) stammen aus Süddeutschland und spielen seit Beginn der Saison fest als Doppel zusammen – mit Erfolg.



# Das nächste Power-Paar

Noch nie gab es so viele gut platzierte deutsche Doppelspieler: Elf standen Anfang August in den Top 100. Das neueste Duo bilden **Jakob Schnaitter und Mark Wallner**. Ihr Aufstieg steht exemplarisch für das aktuelle deutsche Doppelhoch

TEXT TIM BÖSELER FOTOS FRANK MOLTER

Der M1-Court am Hamburger Rothenbaum ist pickelpackevoll, aber nur die wenigsten Fans wissen, wem sie da eigentlich genau zuschauen. Auf dem Hauptplatz des Traditionsturniers findet gerade kein Einzel statt, also strömen die Besucher auf die Tribüne des kleinen Nebenplatzes, weil da „irgendein deutsches Doppel“ angesetzt ist, wie es ein Junge seinem verdutzten Vater im Vorbeigehen erklärt. Man kann es ihm nicht übelnehmen, denn das deutsche Doppel auf dem M1-er ist eine neue Formation, die in den letzten sieben Monaten wie aus dem Nichts nach oben geschossen ist. Es sind Jakob Schnaitter, 28, und Mark Wallner, 25, die 2024 schon vier Challengertitel gemeinsam gewannen und nun dem Hamburger Publikum eine energiegeladene Performance vom Allerfeinsten präsentieren. Sie schlagen das indische Duo Bopanna/Balaji mit 6:1, 6:4. Nur zur Erinnerung: Rohan Bopanna war zu Beginn des Jahres die Nummer eins der Doppel-Weltrangliste (s. Interview ab Seite 74). Die deutschen Fans sind schnell verzückt. „Krass, was die hier abliefern“, hört man aus den Zuschauerreihen.

„Es war für uns keine außergewöhnliche Leistung. Sicher, wir haben gut gespielt, aber wir hatten eine klare Taktik. Nämlich eher über Bopannas Partner gehen. Daran haben wir uns strikt gehalten“, erzählen die beiden einen Tag später. In dem Gespräch wird schnell klar: Die Jungs aus Bayern meinen es verdammt ernst mit ihren Doppellambitionen.

Ihre Werdegänge sind mittlerweile typisch in der deutschen Doppelszene. Schnaitter hatte, wie er selbst sagt, seine „Prime-Time mit zwölf Jahren, danach war ich ganz okay, aber kein Top-Junior.“ Er lebte und trainierte viele Jahre an der Tennis-Base des Bayerischen Tennis-Verbandes. Nach dem Abitur ging er in die USA, spielte Collegatennis und machte seinen Master in „Communication“. Ein Tattoo auf seinem rechten Oberarm mit der Zahl 113 erinnert an diese Zeit: „Das war die Zimmernummer an meinem ersten College.“ Zurück in Deutschland versuchte er, sich im Einzel durchzuschlagen und wurde 2022 sogar Deutscher Herrenmeister.

**Neun der elf besten deutschen Doppelprofis haben früher US-Collegatennis gespielt**

2023 aber merkte Schnaitter, dass er im Einzel nicht so vorankommt, wie er es sich vorgenommen hatte. Auf der ITF-Tour, der untersten Profiebene, räumte er dagegen reihenweise Doppeltitel ab. An dieser Stelle kommt nun Mark Wallner ins Spiel.

Als Junior ist Wallner ein Nobody. „Ich war nie in irgendeiner Förderung. Nur mit 15 durfte ich einmal pro Woche an einem erweiterten Kadertraining mit dem jüngeren Jahrgang teilnehmen“, erinnert er sich.

Wallner aber ließ sich nicht von dem Traum Tennisprofi abbringen und wählte seinen eigenen Weg. In der zehnten Klasse machte er ein Auslandsjahr in Florida, USA. Dort, erzählt er, hätte es ihm so gut gefallen, dass er nicht mehr nach Deutschland zurückkam und seinen Schulabschluss in den USA machte: „Ich konnte in der Zeit an einer Tennis-Akademie trainieren und gleichzeitig meine Schule zu Ende bringen – das war für mich ideal.“ Im Hinterkopf hatte er stets den Gedanken, nach der Schule an ein College zu gehen, um dort für ein Tennisteam aufzulaufen. „Meine Chancen, in ein Collegeteam zu kommen, waren besser, wenn ich gleich in den USA blieb, als wieder in die Heimat zu gehen.“ Sein Plan ging auf. Wallner blühte am College als Tennisspieler auf und machte seinen Master in „Management and Human Resources“. Bei seiner Rückkehr nach Deutschland landete Wallner beim TC Ismaning bei München – dem Verein, in dem Jakob Schnaitter bereits regelmäßig trainierte. Die beiden lernen sich kennen, werden Freunde und merken schnell, dass sie als Doppelpaar gut zusammenpassen.

Mark Meigel, ehemaliger ATP-Profi, der es in die Top 500 schaffte, führt Schnaitter und Wallner schließlich zusammen. Er leitet als Coach die Trainingsgruppe beim TC Ismaning und „hatte die Idee schon länger im Kopf“, die beiden als festes Doppel auf die Tour zu schicken. Dass sie sich dann aber in sieben Monaten vom ITF-Level in die Top 100 der Doppel-Weltrangliste spielen, hat auch Meigel überrascht: „Das kommt nicht oft vor und zeigt vor allem, dass sich harte Arbeit auszahlt.“

Mit ihrem Einzug in die Top 100 sorgten Schnaitter und Wallner für einen neuen Rekord im deutschen Herrentennis. Denn aktuell stehen mit elf Spielern so viele Deutsche wie noch nie in den Top 100 der Doppel-Weltrangliste (s. Tabelle S. 53). Der bisherige Bestwert lag bei neun Top 100-Spielern. „Ich glaube, dass diese tolle Anzahl stark mit den Erfolgen von Kevin Krawietz und Andreas Mies zusammenhängt. Da haben einige deutsche Spieler, die es im Einzel vielleicht nicht geschafft haben, gesehen, dass man trotzdem noch eine erstklassige Doppelkarriere hinlegen kann“, vermutet Bundestrainer Michael Kohlmann. Er sieht aber auch noch weitere Faktoren, die eine Rolle spielen: „Bei vielen Spielern ist es einfach die Liebe zum Sport. Und: Aktuell sind viele deutsche Doppeltteams so erfolgreich, weil sie sich gegenseitig zu Bestleistungen antreiben.“



**GUTER GRUND ZUM ABKLATSCHEN:** Bei ihrem ersten Auftritt auf ATP 500er-Ebene in Hamburg schlugen Schnaitter/Wallner die indische Paarung Bopanna/Balaji – ihr größter Sieg bislang.

Was auffällt: Von den elf deutschen Top 100-Doppelspielern waren insgesamt neun an einem US-College. Die einzigen Ausnahmen sind Kevin Krawietz und Alexander Zverev. „Was das College insbesondere für Doppelspieler so wertvoll macht, ist vor allem die charakterliche Prägung“, betont Coach Mark Meigel. Als Wallner und Schnaitter bei ihm anfangen, fiel ihm gleich die positive Einstellung und die große Lust zur Weiterentwicklung auf. Gleichzeitig stellte er aber auch fest, dass es spielerisch noch eine Menge zu optimieren gab. „Grundsätzlich bringen sie von Natur aus schon sehr viel mit, um es als Doppel weit zu bringen“, ergänzt er.

Wallner, knapp zwei Meter groß, ist ein monströser Aufschläger, der auch sonst eine Menge Wucht in seine Schläge legen kann. Schnaitter ist dagegen der bessere Returnspieler, der mit viel Touch vorne am Netz spektakuläre Volley wegfischt. Das, was man im Doppeljargon als „schnelle Hände“ bezeichnet, lässt sich bei ihm wunderbar bestaunen. „Beide Jungs sind fleißig, loyal, demütig und vor allem nachgiebig. Das ist im Profitennis eher selten, aber Mark und Jakob können ihr eigenes Ego zurückstellen und sich optimal in den jeweils anderen hineinversetzen. Dadurch schaffen sie es, sich gegenseitig aus einem Leistungsloch während einer Partie herauszuholen“, schwärmt Meigel.

Schnaitter und Wallner schätzen sich selbst als ein Doppel ein, „das viel Energie und Power auf dem Platz entwickeln kann“. Das sei in einigen Matches schon die halbe Miete, denn dann werde man regelrecht von der Euphorie getragen. Die Schwierigkeit besteht allerdings darin, nicht zu überdrehen und das Level so zu halten, dass es die beiden zum Sieg führt.

Doch allein durch gegenseitiges Pushen wären sie nicht da, wo sie jetzt sind. Wenn beide im TC Ismaning bei Coach Meigel sind, spulen sie ein ordentliches Trainingsprogramm ab. Das, betont Meigel, könne mitunter größer sein als das von Einzelspielern – „einfach, weil es als Doppelspieler nicht ganz so anstrengend ist.“ Schnaitter/Wallner investieren viel Zeit in die Basics des Doppelspiels – sprich: Aufschlag, Return, Volleys. „Das geht nur über etliche Wiederholungen“, erklärt Meigel.

Die im Match oft so vertraut wirkenden Spielzüge sind nur zum Teil einstudiert. „Hier ist die Matchpraxis der entscheidende Faktor“, sagt Meigel. Weil die beiden fast jede Woche zusammen antreten, passt die Feinabstimmung so gut. Allein 2024 spielten Schnaitter/Wallner 78 Doppelparties auf der Tour (Challenger und ATP-Events), von denen sie 54 gewannen (Stand: 8. August 2024).

Natürlich stellen sich auch Schnaitter/Wallner oft in der auf der Doppeltour mittlerweile gängigen I-Formation auf. Bei eigenem Service kniet der Netzspieler in der Mitte des Netzes und sagt an, wohin der Aufschläger servieren soll und in welche Richtung er selbst läuft. Das Ziel: Chaos beim Returnspieler stiften. „Es geht um eine große Variabilität: Der Gegner darf nie wissen, was wir als nächstes machen“, erklären sie beim Gespräch in Hamburg. Wie weit können sie es damit noch bringen? „Wir sehen eine realistische Chance, es in die Weltspitze zu schaffen.“

## VITA

### MARK WALLNER

Alter: 25  
(20. Juli 1999)

Geburtsort:  
München

Aktueller Verein: TC  
Ismaning (2. BL)

Studien-Abschluss  
am US-College:

Management & Human Resources an  
der University of Tennessee

Größte Erfolge: 4 Challenger-Titel im  
Doppel, 7 ITF-Doppeltitel

Höchstes Einzel-Ranking: 1.095  
(1. April 2024)

Preisgeld: 54.646 US-Dollar



### JAKOB SCHNAITTER

Alter: 28  
(7. März 1996)

Geburtsort: Wasser-  
burg am Inn

Aktueller Verein: TC  
Bad Vilbel (2. BL)

Studien-Abschluss am US-College:  
Master of Communication an der Wake  
Forest University

Größte Erfolge: Deutscher Meister  
im Einzel 2022, 4 Challenger-Titel im  
Doppel, 10 ITF-Doppeltitel

Höchstes Einzel-Ranking: 686 (11. Juni  
2023)

Preisgeld: 71.694 US-Dollar



## Deutsches Doppelhoch

Elf deutsche Profis stehen in der Doppel-Weltrangliste in den Top 100 – so viele wie noch nie \*

Rang	Spieler
21.	Kevin Krawietz
21.	Tim Pütz
45.	Hendrik Jebens
46.	Constantin Frantzen
58.	Andreas Mies
78.	Andre Begemann
81.	Alexander Zverev
84.	Yannick Hanfmann
88.	Dominik Koepfer
92.	Jakob Schnaitter
93.	Mark Wallner

Feste deutsche Doppel in der Jahres-Wertung („Doubles Race“) \*

Rang	Duo
6.	Krawietz/Pütz
19.	Frantzen/Jebens
29.	Schnaitter/Wallner
30.	Hanfmann/Koepfer

\*Stand: 5. August 2024

Coach Meigel sieht es ähnlich: „Die Top 30 traue ich ihnen zu.“ Das sind die Regionen, in denen man als Doppelprofi so viel Preisgeld verdient, dass die Tour kein Zuschussgeschäft mehr ist. Kurzfristiges Ziel sind die Grand Slam-Felder. Dafür ist eine Platzierung in den Top 70 nötig. „Das Zeug dazu haben sie“, glaubt Bundestrainer Kohlmann. Constantin Frantzen und Hendrik Jebens, das andere deutsche Newcomer-Doppel, haben das bereits geschafft. „Sie sind eine Inspiration für uns“, sagen Schnaitter/Wallner. Daran ändert auch ihre Niederlage gegen die Vorbilder im Viertelfinale von Hamburg nichts. ○



**TREFFEN AM ROTHENBAUM:** Jakob Schnaitter (Mi.) und Mark Wallner (re.) im Gespräch mit tM-Redakteur Tim Bösel (li.).

Strahlungswärme

Spart bis zu 35 % Energie.

Effiziente Court-Heizung!  
Advantage Pender!

Heizen und Lüften.  
Effizient, sparsam und  
angenehm.



Strahlungswärme

Fordern Sie kostenfrei Ihr Angebot an

Tel.: 06203 / 92 66 19  
Fax: 06203 / 92 66 28  
verkauf@pender.de

PENDER Strahlungsheizung GmbH  
Industriestraße 7  
D-68526 Ladenburg